

Wd
499



Der Christen
Gewährte MEDICIN wieder
des Todes Bitterkeit/

Wormit bey
Der Weyl. Durchlauchtigsten Fürstin
und Frauen/

Sr. Schwestern/

Cotta

Herwittibten Herzogin zu Sachsen/ Für-
lich/ Glebe und Berg/ auch Engern und Westpha-
len/ Landgräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meissen/ Befür-
steten Gräfin zu Henneberg/ Gräfin zu der Mark und Ravens-
berg/ Frauen zu Ravenstein und Tonna/ Gebornen Marggrä-
fin zu Baden und Hochberg/ Landgräfin zu Sausenberg/ Grä-
fin zu Sponheim und Eberstein/ Frauen zu Röteln und
Badenweiler/ Lohr und Mahlberg/ 2c. 2c.

Angestellten Trauer- und Gedächtniß- Solennität/

Als

Dieselbe nach ausgestandener Schwach-
heit unter Christ-Fürstlicher Bereitung zwischen den
20. und 21. Decembr. verwichenen Jahrs/ Nachts gegen 1. Uhr
diese Zeitlichkeit durch eine seeligste Auflösung beschlossen/

Die unterthänigste und schuldigste devotion

Gegen

Allerseits Gnädigste Herrschafften
erweisen solten

Die samtl. Fürstl. Friedensteinsche
COLLEGIA.



NEE N B U D S / Gedruckt bey Joh. Gottfried Richtern/ J. S. Hof-Buchdr.



Die thörichte Vernunft betracht der Christen Sterben
 Als einen Untergang und schmerzhafte Pein/
 Und meint/ man müsse so/ wie dummes Vieh/ verderben/
 Es werde nach der Zeit kein ewig Leben seyn.
 Sie urtheilt/ wenn der Todt den Lebens-Lauf erhasche/
 Zerflädere die Seel/ wie eine dünne Luft/
 Und dann vergeh der Leib/ als leichte Loder-Asche/
 Und bleibe ewiglich in der Verwesungs-Grufft.

Daher die Todes-Post sie oft in Schrecken treibet/
 Als das Erschrecklichste vom Allerschrecklichsten/
 Zumahl wenn sie darben in Ungewißheit bleibet/
 Wo sie verbleichen soll/ auf welche Maas und Wem?
 Wiewohl es ist an dem/ so lieblich sich das Leben
 Durch die Erwegungs-Kraft in unsre Sinnen senckt/
 So viele Niedrigkeit pflegt auch der Todt zu geben/
 Als der die Herrligkeit des edlen Lebens kränckt.
 Er ist der Sünden Sold/ die Straf des ersten Falles/
 Da unsrer Eltern-Lut den Apffel-Biß geschmeckt/
 Und dessen kalter Bisse durchdringet nunmehr alles/
 Denn unser Herz ist auch mit gleichem Wust besetzt.
 Er zwinget/ was da lebt/ nach seinem Zwang-Befehle/
 Kein Kaiser/ König/ Fürst/ kein Graf und Herr ist frey:
 Er fänget Jung und Alt mit unvermercktem Nese/
 Und zeigt/ daß die Welt ihm unterworffen sey.
 Und so dann folgen ihm Gestank und Moder-Fäule/
 Verachtung/ Grauen/ Furcht/ und eckle Niedrigkeit:
 Es wird der Seelen Sitz der Würmer Brut zu theile/
 Und dessen Residenz ist finstre Dunkelheit.
 Drum ist die Heydenschaft wohl eh bemüht gewesen/
 Auf unterschiedne Art dem Tode zu entgehn.
 Man kan es hier und da in ihren Schrifften lesen/
 Wird auch die Merckmahl noch an Monumenten sehn.
 Der lieff der Tugend nach/ dem Tode zu entfliehen:
 Ein andrer liebte wohl die schmöde Laster-Bahn:
 Der wolt in Tapfferkeit dem Todt entgegen ziehen:
 Und dieser stieg durch Wis/ und dachte Himmel an:
 Noch andre bauten sich ein stolzes Toden-Bette/
 Man salbte ihren Leib mit theurem Balsam ein/
 Damit die Nach-Welt nur vor sie ein Denckmahl hätte/
 Und ihre Todes-Furcht gemindert möchte seyn.
 Allein/ diß machet nichts/ die Furcht wird doch verbleiben/
 So bald der grasse Todt mit seiner Ankunfft schreckt.

Her.

Hergegen weiß ein Christ viel besser zu vertreiben/
Was nach der Bitterkeit und Scheu des Todes schmeckt.
Denn dieler kan sich bald in Gottes Fügung finden/
Und opffert Leib und Seel zu dessen Willen auf:
Er denckt demüthiglich zurück an seine Sünden/
Und hemmet durch den Todt in Busse deren Lauff.
Er weiß/ daß in der Welt nur Angst und Noth regieret/
Und daß ein ieder Tag gewisse Plage hat.
Da nun ein selger Todt zur ewigen Ruhe führet/
So wartet er auf ihn nach Gottes heiligen Rath.
Er höret Gottes Wort/ und gläubt an seinen Nahmen/
Ist Christi köstlich Fleisch und trinckt sein theures Blut/
Diß giebet Lebens-Krafft/ diß ist der edle Saamen/
In dem die Herrligkeit des ewigen Lebens ruht.
Er glaubt/ daß Christus lebt/ der seinen Todt gedämpffet/
Da er am Creuzes-Stamm desselben Stachel brach/
Und weil er auch in Ihm das Leben hat erkämpffet/
Hält er den Todt nicht mehr vor eine Todes-Schmach.
Drumb schlägt er Adams-Lust in Christi Grab darnieder/
Und wandelt Tag und Nacht auf schmähler Creuzes-Bahn/
Stirbt auch der Erden ab durch Lödung seiner Glieder/
Damit ihn/ wenn er stirbt/ kein Todt er töden kan;
Darneben übt er sich mit Gott in guten Wercken/
Denn diese nimmet er ins ewige Leben mit:
Er sucht zum Todes-Kampff sich immerdar zu stärken/
Und weicht in Glaubens-Krafft nicht den geringsten Schritt.
Er denckt/ wie nutzbar sey/ darinnen zu verweisen/
Was von der Sünden-Brut den alten Anfang führt/
Weil nichts zur Seeligkeit des Himmels mag genesen/
So die Verwesung nicht des Fleisches hat gespürt.
Doch tröstet ihn darben/ daß Christus auferstanden/
Und daß er seinen Leib auch auferwecken woll/
Es stärckt ihn/ daß er weiß/ ein Leben sey vorhanden/
So voll Vergnügung sey/ und ewig wahren soll.
Daher mag er den Todt nicht mehr ein Sterben nennen/
Er wird ihm nur ein Schlaf/ Erlösung und Gewinn/
Er will ihn anders nicht als eine Heimfahrt kennen/
Und leget sich mit ihm zur stillen Ruhe hin.

Weyland **Durchlauchtigste!** so gieng Sie auch zum Lichte
Nach, aus gestandnem Kampff vergnügt und seeligst ein/
Darinnen **SIE** nunmehr vor Gottes Angesichte
Kan auserwehlt/ geschmückt/ und höchst erleuchtet seyn.
Zwar hat **SIE** ebenfalls an Ihrem Thoil erfahren/
Daß menschlicher Natur der Todt entgegen steh;
Doch wußte **SIE** sich wohl darwieder zu verwahren/
Und funde für dem Todt kein Schrecken/ Furcht noch Weh.
Denn ob **SIE** schon den Schluß aus Gottes Mund vernommen/
Daß Adams Sünden-Leib des Todes schuldig sey;
So wußte **SIE** doch wohl/ daß **Jesus** sey gekommen/
Und machte **SIE** durch ihn von Ihren Sünden frey.
Dann ließ **SIE** sich an Gott und seiner Gnad begnügen/
Und stellte Ihre Zeit in dessen Liebes-Hand.
Ihr Willen war sein Will/ sein treu-gemeintes Fügen
War Ihrer Hoffnung Grund und süßer Ruhe-Stand.

SIE

Sie nahm die Eitelkeit und aller Menschen Jammer
So wohl bey Niedern wahr/ als bey der Fürsten-Ehr/
Und wußte ganz gewiß/ daß Ihre Todes-Kammer
Der Noth bestimmtes Ziel/ der Ruhe Anfang war.
SIE liebte Gottes Wort und stunde fest im Glauben/
Daß Christi Fleisch und Blut der Welt das Leben geb.
Drumb ließ Sie sich den Schas nicht aus dem Herzen rauben/
Da er zum Trost gesagt: Ihr lebet/ weil ich leb.
Doch wolte Sie der Welt und deren Lüsten sterben/
Die Laster mußten da zu ihren Füßen stehn/
Es mußte das in Ihr was fleischlich war/ verderben/
Damit der edle Geist zum Leben möchte gehn.
Sie lieff der Tugend nach/ und suchte das zu üben
Was Gottes Lebens-Mund im Glauben wirken hieß;
Dem Nächsten mußte SIE gleich wie sich selbst zu lieben/
Daher SIE Ihre Hand gar mildreich spüren ließ.
Wer weiß nicht/ wie SIE hier die Armen-Sorg getragen?
Die Waisen rühmen noch Ihr treues Mutter-Hertz.
SIE fühlte deren Noth/ Sie wußte ihre Klagen/
Ihr Jammer that Ihr weh/ Ihr Schmerzen war Ihr Schmerz.
Wird nun ein kalter Trunct des Wassers dort gepriesen/
Den man auf Christi Wort desselben Gliedern giebt;
Wie vielmehr wird der HERR im Himmelreich verführen/
Was SIE im reichen Maß an Armen ausgeübt?
Denn alles/ was Sie thät/ war auf das Auserstehen
Als einen festen Grund und starcke Säul gesetzt.
SIE wußte durch den Todt ins Vaterland zu sehen/
Das in der Ewigkeit mit süßer Lust ergößt.
Daher ist Ihr der Todt nicht als ein Todt geworden/
Vielmehr ergiebt er sich/ als eine sanffte Ruh/
Denn SIE verließ die Welt und eilt zur Engel-Orden
Und zu der Herrlichkeit des wahren Lebens zu.
Wir/ die noch in der Zeit und vielem Elend wallen/
Sind schuldig/ daß wir auch auf Ihr Exempel sehn.
Denn/ wollen wir/ wie SIE/ dem höchsten Gott gefallen/
So müssen wir mit JHX auf Christi Wegen gehn.
Wir müssen diese Welt und deren Unflat hassen/
Es muß die Eigen-Lieb aus unsern Herzen seyn;
Hergegen muß man Gott mit seiner Liebe fassen/
So gehn wir durch den Todt vergnügt zum Leben ein.
Wohlan/ Höchstseeligste! Sie erbe denn das Leben/
Das alle Bitterkeit des Todes weit vertreibt!
Wir wollen JHX und unsz indeß zum Denckmahl geben/
Was unsre treue Hand auf JHRE Grabstätt schreibt:
Christina ruht allhier/ als Sie den Todt bezwungen/
Sie starb noch eh Sie starb/ zerbrach des Todes
Macht/
Und ist durch Christi Tod zum Leben durchgedrungen.
Drumb/ Leser/ folg Ihr nach/ und nimm es auch in
acht.



Der Christen
Bewährte MEDICIN wieder
des Todes Bitterkeit/

Wormit bey
Der Weyl. Durchlauchtigsten Fürstin
und Frauen/

S. S. Christinen/

Verwittibten Herk
lich/ Glebe und Berg/ au
len/ Landgräfin in Thüringen/
steten Gräfin zu Henneberg/ B
berg/ Frauen zu Ravenstein un
fin zu Baden und Hochberg/ La
fin zu Sponheim und Eber
Badenweiler/ Lohr u

Angestellten Brauer-und

Dieselbe nach ausge
heit unter Christ-Fürstliche
20. und 21. Decembr. verwichene
diese Zeitlichkeit durch eine seel
Die unterthänigste und

Allerseits Gnädig
erweisen

Die samtl. Fürstl.
COLLE

ALDENBURG/ Gedruckt bey Joh. C



Sü-
estpha-
Gefür-
Ravens-
arggrä-
y/Grä-
und

nität/
nach-
n den
L. Uhr

